



Abschied und Millionen für die Zukunft

Herbert Pfeilstecher, Langzeit-Vorstand der Sattler AG, nimmt mit Rekordumsatz Abschied aus dem Management. Sattler investiert 20 Millionen Euro.



Herbert Pfeilstecher (oben) steht dem Vorstand um Alexander Tessmar-Pfohl und Lisbeth Wilding künftig in beratender Funktion zur Seite
SATTLER AG (3)

Von Manfred Neuper

Fast drei Jahrzehnte lang war Herbert Pfeilstecher im Management für den steirischen Textilspezialisten Sattler AG tätig, seit 2007 als Vorstandschef des traditionsreichen Industrieunternehmens. Bereits im Vorjahr wurde die „Wachablöse“ kommuniziert, den Vorsitz in der Chefetage hat Alexander

Tessmar-Pfohl, davor Aufsichtsratsvorsitzender des Familienunternehmens, übernommen. Nun ist Pfeilstecher, wie angekündigt, auch aus dem Vorstand ausgeschieden. Ein Abschied, zu dem – insbesondere vor dem Hintergrund der Pandemie-Kulisse – noch einmal bemerkenswerte Geschäftszahlen präsentiert werden konnten. Der konsolidierte Umsatz konnte um rund 30 Prozent auf mehr als 150 Millionen Euro gesteigert werden – der höchste Wert in der Historie des 1875 gegründeten, weltweit operierenden Unternehmens.

Pfeilstecher, der bis auf Weiteres auch knapp zehn Prozent an der Sattler AG hält und dem Vorstand auch künftig beratend zur Seite stehen wird, betont: „Ich beende meine Arbeit als Vorstand mit großer Freude über

das Erreichte und mit der Überzeugung, eine gute Basis für eine erfolgreiche Zukunft gelegt zu haben.“

Dafür sollen vor allem millionenschwere Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit, die Mitarbeiter sowie in Kapazitätserweiterungen und den Maschinenpark sorgen. „Um nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen, erweitern wir nun unsere Kapazitäten. Einerseits werden wir unseren Mitarbeiterstand ausbauen, andererseits den Maschinenpark vergrößern“, betont Tessmar-Pfohl.

Die Investitionsschwerpunkte: Sie liegen in der Erneuerung und Erweiterung der Weberei im Werk Rudersdorf im Südburgenland sowie der Anlagen zur Textilveredelung im Stammwerk Gössendorf bei Graz. „Wir

haben unser Investitionsprogramm aufgestockt und bereits ein Volumen von 20 Millionen Euro in Umsetzung“, skizziert Vorständin Lisbeth Wilding die Dimensionen. Das geschehe aus einer Position der Stärke heraus: „Wir haben die Störungen in den Lieferketten von allen Mitbewerbern am besten bewältigt und dadurch auch Marktanteile gewinnen können“, sagt Tessmar-Pfohl.

Dämpfend wirken indes – wie in fast allen Produktionszweigen – die stark gestiegenen Rohstoffkosten, so Wilding.

Der Mitarbeiterstand – derzeit sind es in Österreich mehr als 527 Beschäftigte sowie weitere 160 international – soll jedenfalls ausgebaut werden. Bis Jahresende soll die Personalzahl um zehn Prozent, also knapp 70 neue Mitarbeiter – steigen.

